Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 53 (1945)

Heft: 40

Artikel: Das amerikanische Rote Kreuz während des Krieges

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Komitee des Internationalen Hochschulsanatoriums will es mit dem bisher Verwirklichten nicht bewenden lassen. Es hat in Erwägung gezogen, mehrere weitere Kliniken in unmittelbarer Nähe des Schweiz. Hochschulsanatoriums zu belegen, so dass 200 Kranke aufgenommen werden könnten. Dadurch würde das kleine Leysin auf seinem steilen Hang über dem Rhonetal zu einer wirklichen Universitätsstadt. Durch Vermittlung des Europäischen Studentenhilfsfonds sind Unterhandlungen im Gang, damit im Lauf der nächsten Monate holländische, italienische und jugoslawische Studenten in Leysin aufgenommen werden können.

Das amerikanische Rote Kreuz während des Krieges

Das Amerikanische Rote Kreuz dürfte während dieses Krieges von allen auf der Welt existierenden nationalen Rotkreuz-Gesellschaften die umfangreichsten und weitesttragenden Hilfsmassnahmen geleistet haben. Geld, Hilfskräfte und Rohstoffe stehen ihm in viel grösserem Umfange zur Verfügung als den entsprechenden Gesellschaften in anderen Ländern, und es muss anerkannt werden, dass es seine Mittel und Kräfte vorbildlich für die Lösung der ihm übertragenen charitativen Aufgaben eingesetzt hat. Das Amerikanische Rote Kreuz, 1881 von einer ehemaligen Lehrerin gegründet, die schon während des Sezessionskrieges und später in Europa während des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/1871 als Krankenschwester Dienst getan hatte, verfügt am Ende des Krieges in Europa über mehr als vier Millionen freiwilliger Mitarbeiter im ganzen Land. Es hat seit Beginn des Krieges im September 1939 bis zum Mai 1945 für mehr als 100 Millionen Dollar Lebensmittel, Kleidungsstücke und Medikamente an die Kriegsopfer in 30 Ländern verteilt und damit rund 40 Millionen Menschen eine direkte Hilfe in irgendeiner Form gewähren können. In diesen Ziffern nicht eingeschlossen ist die Hilfe, die es den Chinesen hat leisten können — die sich ja schon seit 1937 im Kriege gegen Japan befinden — und auch nicht diejenige Hilfe, die es innerhalb der kämpfenden amerikanischen Armeen den verwundeten oder kranken Soldaten, Matrosen und Piloten gewährt hat.

Genau so imponierend wie diese Gesamtziffern sind die einzelnen Posten für die Hilfe auf einzelnen Gebieten oder für einzelne Länder, die für die erfreuliche Leistungsfähigkeit und Leistungswilligkeit des Amerikanischen Roten Kreuzes und aller seiner Mitarbeiter beredtes Zeugnis ablegen. So hat China, trotz den technischen Transportschwierigkeiten, die die Hilfeleistungen an dieses Land zeitweilig ganz unterbrachen, bisher für annähernd sechs Millionen Dollar Warensendungen erhalten. Allein auf dem Luftwege sind rund 100'000 kg Medikamente, Verbandstoffe, chirurgische Geräte und Laboratoriumsmaterial vom Amerikanischen Roten Kreuz von Indien nach China gebracht worden. Die Hauptnutzniesser der Hilfe des Amerikanischen Roten Kreuzes jedoch — für die auch die Transporte am leichtesten durchführbar waren — waren *Grossbritannien* und *Frankreich*, wo namentlich Zivilflüchtlinge sowie die unterernährten französischen Kinder von ihm versorgt wurden. Acht Schiffssendungen mit Kondensmilch, Wäsche, Windeln, Vitamintabletten und Medikamenten, die einen Gesamtwert von zirka 6,5 Millionen Dollar darstellen, sind zwischen 1940 und dem Mai 1945 nach Frankreich abgegangen.

Die beiden erstaunlichsten Leistungen des Amerikanischen Roten Kreuzes, wenn man von seiner sehr komplizierten und mühsamen Betreuung der amerikanischen Kriegsgefangenen in Japan absieht, waren zweifellos die Errichtung von *Blutspendezentralen* in Frankreich und seine Koordination der Hilfsarbeit in *Russland* mit der des Russischen Roten Kreuzes. In den Vereinigten Staaten bestehen 35 Blutspendezentralen, in denen von Freiwilligen Blut gespendet wird für die Verwundetenhilfe (Bluttransfusion) auf den Kriegsschauplätzen. Andere derartige Blutspendezentren, die vom Amerikanischen Roten Kreuz geleitet werden, befinden sich in Nordafrika und im befreiten Frankreich. Insgesamt konnten auf diese Weise bisher fast fünf Millionen Liter Blut gesammelt und mittels moderner Kühlvorrichtungen in frischem Zustande an die Fronten gebracht werden. Viele Hunderttausende von Soldaten konnten auf diese Weise gerettet werden.

Der Kontakt des Amerikanischen Roten Kreuzes mit seiner russischen Schwesterorganisation (Rotes Kreuz und Roter Halbmond der Sowjetunion), der in einer Delegiertenkonferenz in Moskau im September 1941, also kurz nach Beginn des deutsch-russischen Feldzuges, angebahnt wurde, ist darum so bemerkenswert, weil das sowjetrussische Rote Kreuz bekanntlich nicht dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz angeschlossen ist und daher über keine internationalen Kontakte verfügt. Es wurden sogleich nach dieser Konferenz für drei Millionen Dollar Waren, insbesondere Lebensmittel, Schuhe, Unterwäsche und sanitäre Einrichtungen, auf dem Seewege nach Russland geschickt. Nach Beginn des Rückzuges der deutschen Armeen errichtete das Amerikanische Rote Kreuz in den befreiten und total verwüsteten weissrussischen und ukrainischen Großstädten, wie Smolensk, Gomel, Kursk, Woronesch, Charkow usw. insgesamt zehn komplett eingerichtete Spitäler mit einer Fassungskraft von je 500 Betten, mitsamt allen Laboratorien, Instrumenten, Zahn- und Augenkliniken, Röntgenapparaten usw. Diese zehn Spitäler, die mittlerweilen längst ihre Tätigkeit aufgenommen haben, tragen alle den Namen: «Spital des Amerikanischen Roten Kreuzes in der Stadt X. Geschenk des amerikanischen Volkes an die Völker der Sowjetunion», und haben sicherlich viel dazu beigetragen, bei der Bevölkerung der Ukraine und Westrusslands die Achtung und den Respekt vor Amerika und die Sympathie für dieses hilfs- und opferbereite Volk, das seiner Rotkreuz-Gesellschaft so viele Kräfte und Mittel zur Verfügung gestellt hat, zu stärken und zu mehren. *hsp.*

Les plaques d'identité pour enfants

Une des conséquences tragiques de la guerre totale telle qu'elle s'est pratiquée de 1939 à 1945 fut de séparer brusquement de leurs parents de nombreux enfants en bas âge, trop jeunes pour dire leur nom et donner leur adresse et qui furent ainsi, dans la plupart des cas, irrévocablement perdus pour leurs familles. On se rappelle en effet l'exode des populations qui fuyaient, affolées, devant les armées d'invasion, les déportations massives d'Israélites, les départs pour le travail obligatoire en pays ennemi, les déportations de détenus politiques aussi bien de femmes que d'hommes, etc. Que de familles disloquées, dispersées, que de foyers détruits peut-être à tout jamais.

En 1942, alors que l'avenir de notre pays paraissait encore des plus incertains, on pouvait craindre que nos enfants subissent un sort analogue, si jamais la Suisse devait à son tour voir son territoire envahi par un trop puissant et belliqueux voisin. Nous proposâmes, à l'occasion d'une assemblée des délégués de la Croix-Rouge suisse, d'étudier la possibilité de distribuer des plaques d'identité à tous les enfants domiciliés en Suisse et âgés de moins de cinq ans. Cette suggestion fut accueillie avec intérêt par les délégués, mais, par la suite, le Comité de direction de la Croix-Rouge suisse estima que cette distribution de plaques d'identité n'entrait pas dans ses attributions et que le projet devait être remis aux autorités fédérales.

C'est alors que la section genevoise de la Croix-Rouge suisse pensant qu'il ne fallait pas attendre qu'il fût trop tard, décida, en mai 1943, de commencer cette distribution. Des appels furent lancés par la voie de la presse, de la radio et de la publicité dans les cinémas et obtint un réjouissant succès puisqu'en quelques mois 5000 plaques d'identité furent distribuées au prix de fr. 0.50, l'achat restant une mesure facultative.

Cependant le Conseil d'Etat du canton de Genève décida dans sa séance du 26 octobre 1943 de rendre dès le 1er janvier 1944, le port des plaques d'identité obligatoire pour tous les enfants âgés de moins de six ans habitant dans notre canton. Ajoutons que cette mesure n'a occasionné aucune difficulté auprès des parents qui, à quelques exceptions près, payèrent volontiers ce prix. La plaque a également été remise aux enfants réfugiés séjournant à Genève, et venus en Suisse par les bons soins de la Croix-Rouge suisse ou de l'œuvre des enfants suisses à l'étranger.

Jusqu'au 31 décembre 1944, le nombre des plaques distribuées par l'Etat de Genève a été de 10'417 qui, ajouté aux 5000 vendues par la Croix-Rouge genevoise, porte à 15'417 le nombre des enfants qui dans le canton de Genève possèdent ces plaques d'identité.

Entre temps, le Comité de direction de la Croix-Rouge suisse revenant heureusement sur sa première décision négative, décida d'organiser la distribution des plaques d'identité dans la Suisse entière.

Bien que la guerre soit terminée, nous pensons que la distribution des plaques d'identité ne doit pas être supprimée. Elle devrait devenir une mesure appliquée même en temps de paix, afin que l'habitude étant prise, il n'y ait pas besoin de recommencer cette organisation au moment où des cataclysmes ou des menaces de guerre la rendrait indispensable. *Dr Alec Cramer.*